



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Technik der Aquarell-Malerei**

**Fischer, Ludwig Hans**

**Wien, 1892**

Vor- und Nachteile der Aquarellmalerei

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74368](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74368)

## Vor- und Nachteile der Aquarellmalerei.

---

Wenn man sich fragt, aus welchem Grunde und zu welchem Zwecke man überhaupt in Aquarell malt, so gibt es verschiedene Gründe, sich in bestimmten Fällen gerade für diese Technik zu entscheiden.

Vor Allem eignet sich die Aquarellmalerei zu Arbeiten in kleineren Formaten; das flüssige Element des Wassers erhält stets dem Pinsel die feine Spitze und diese erleichtert eine präzise Zeichnung und feine Durchführung des Gemäldes.

Ein Hauptvortheil dieser Technik ist die Schnelligkeit der Arbeit. Das rasche Trocknen der Farben ermöglicht eine kontinuierliche Arbeit und hindert nicht, jeden Moment dieselbe zu unterbrechen oder wieder aufzunehmen.

Wer mit der Oeltechnik vertraut ist, der weiss, wie viel Zeit man mit Vorbereitungen zur Arbeit verliert, und dass ein durchgeführtes Gemälde nie in einem Zuge fertig gemacht werden kann, ja kaum eine flüchtige Naturstudie. Die Zufälligkeiten, denen der Landschaftsmaler ausgesetzt ist und welche oft seine Arbeit gefährden, ehe er sie glücklich noch im nassen Zustande heimbringt, sind zu bekannt.

Alles dieses fällt bei der Aquarellmalerei weg, der Apparat ist ein viel einfacherer, leichter transportabler, was bei weiten Touren sehr in Betracht zu ziehen ist. Ausserdem haben die Aquarellfarben den Vortheil, dass sie nicht glänzen, in Folge dessen die Reflexe, welche die Oelmalerei in manchen Situationen geradezu unmöglich machen, fortfallen und die Arbeit im Freien nicht beeinträchtigen. Was aber beim Naturstudium die Hauptsache, ist, dass man in der Aquarellmalerei stets eine

strenge und bestimmte Zeichnung einhalten, nach Bedarf stückweise in der Arbeit fortschreiten und rasch vollenden kann, was in der Natur nicht lange stillhält.

In manchen Fällen ist die Aquarellmalerei durch die Bestimmung und den Zweck des Gemäldes geboten. Der ganz eigenthümliche Reiz aber, welchen ein gutes Aquarell bietet, und welchen jeder Kunstverständige empfindet, ist so eigentartig, dass sich diese Technik bei manchen Objecten von selbst dem Künstler aufdrängt.

Diesen Vortheilen gegenüber hat das Aquarell aber auch seine Nachtheile, welche zu überwinden die Hauptschwierigkeit dieser Technik ausmacht. Vor Allem der Umstand, dass grosse Veränderungen während der Arbeit geradezu unmöglich sind. Man kann einzelne Töne nach Belieben verstärken oder aufhellen, ja ganze Partien des Gemäldes wieder auswaschen, aber nie wird es gelingen, das Papier bei Correcturen wieder auf die ursprüngliche Helligkeit zu bringen, wenn an den betreffenden Stellen schon gemalt war, was sich bei öfteren Correcturen dahin steigert, dass das Papier ganz trübe wird, wenn es sich nicht etwa gar aufreibt, und es bleibt in manchen Fällen nichts Anderes zu thun übrig, als die Arbeit neu zu beginnen.

Die vielen technischen Schwierigkeiten, welche man bei der Aquarellmalerei zu überwinden hat, erfordern eine genaue Kenntniss der Mittel, über welche man zu verfügen hat. Mit dem ersten Pinselstriche, mit dem man ein Gemälde beginnt, muss man sich einen genauen Plan über den Verlauf der weiteren Behandlung gemacht haben und sozusagen auf den letzten Pinselstrich schon bedacht sein. Ein Aquarell ohne jede Correctur vollenden zu können, wäre in dieser Beziehung das anzustrebende Ideal.

---